

236. Berlin, 6. Juli. Seit die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste aufgetaucht sind, stellte

Der Bericht) Der
Peter von
Nagel
Arbeitsleistungen der
ne Bewachung
effektiven, zwei
toren der Kri-
im Plage sein,
wohl übertrie-
beizels Land

in Berlin

des Reichs-
rin von Kro-
der königlich
off zu einem
hauptstadt ein,
ist's Anfang
arien zu er-

1884 in Hotel
bei der Bul-
zum Admini-
eur aufrückte.
Bant ernannt,
erufung zum
selbständige. Als
sität die wirt-
in Berlin
e Kennntnisse
Gebieten
bern auch der
reis mit gro-
Gebiet lau-
ndlichkeit hat
dafür einge-
Einfluss zu

inernie

.) Nach den
en 1940 und
hr erstmalig
sehr guten
zeugung sich
399 auf rund
e Ernte des
a Hefolter,
dürfte nach
die Menge
überschritten
ieberschlag-
an dauegen
n 6 Millio-
würde eine

ind

die Detona-
Bauten, die
durchbarem
eides Wei-
leiter, jeder
ent als ori-
leiter, den
genug des
en, die sich
Krieges so
gehalten
hat diese

izeoffizier
stefle Frau
ich losbr
Stunden
selbst, an
Von zwei
er dunkler
und unter-
leidend mit
dding ver-

zeichneten
inen Nacht
den, dessen
noch als
nicht zu
des Rhein-
über gern
bigkeit ein
in sich nun
urchhalten

d es mit-
der feist-
bereitschaft
gebrochen.
Reichsver-
VI, teilte
dass am
griff (der
vorüber-
mittel die
ergültiger
stücken zu
wieder

ters, hier
n Front!
Störung
der Bedol-
tion des
ei seinen
lich ent-
lich ent-
berant-
urch ihre
ben, das
daten in

reuter.
Reper.
Eberfeld.

Blus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Monatlich ein Feldpostpäckchen bis zu 1000 Gramm mit Zulassungsmarke

Berlin, 4. Juli. Von sofort an darf jedem Soldaten mit Feldpostnummer monatlich ein Päckchen bis zum Gewicht von 1000 Gramm geschickt werden. Es werden jedoch nur solche Päckchen angenommen und befördert, auf die der Absender eine Zulassungsmarke aufgebracht hat, die ihm aus dem Felde zugesandt worden ist. Für private Feldpostsendungen bis zu 1000 Gramm sind Zulassungsmarken von bisher nicht erforderlich. Es wird jedoch erwartet, daß dieser Versand in massigen Grenzen bleibt.

Und schließlich wieder die alten Mahnungen: 1. Feldpostpäckchen fest verpacken und ein Doppel der Anschrift einlegen, sonst viel Verdruß. 2. Keine feuergefährlichen Gegenstände (Zündhölzer, Benzin) verwenden, sonst Brandgefahr. 3. Keine leichtverderblichen Lebensmittel verwenden, denn der Verderb wäre unverantwortlich.

Feld-Luftpostsendungen dürfen nur 10 Gramm wiegen

Für private Feld-Luftpostsendungen ist das Höchstgewicht auf 10 Gramm festgesetzt. Obwohl durch Preise und Munkauf darauf hingewiesen ist, daß dieses Gewicht mit Rücksicht auf den verfügbaren Laderaum der Feldpostflugzeuge unbedingt eingehalten werden muß, überschreiten mehr als ein Drittel aller eingelieferten Feld-Luftpostsendungen die Höchstgewichtsschranke von 10 Gramm. Sie können deshalb nicht befördert werden. Es liegt im eigenen Interesse der Absender, sich vor Einlieferung der Sendungen von dem richtigen Gewicht zu überzeugen und dadurch der Reichspost unnötige Mehrarbeit und sich selbst Ärger zu ersparen.

Angehörige nicht nachkommen lassen!

Ein Appell des Reichsarbeitsministers an die außerhalb ihres Wohnortes Beschäftigten. Zahlreiche Einzelzimmer des Hotelgewerbes und der Privatvermieter werden dadurch beansprucht, daß Dienstverpflichtete und Angehörige der gewerblichen Wirtschaft oder des öffentlichen Dienstes, die außerhalb ihres Wohnortes während des Krieges beschäftigt werden, ihre Ehefrauen und Familienangehörigen an ihren Tätigkeitsort nachkommen lassen.

Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß durch derartige auf längere Zeit ausgedehnte Ver- und Unterbringungsmaßnahmen unnötig beansprucht werden und der zur Verfügung stehende Wohnraum denjenigen Volksgenossen, die auf die Unterbringung in solchen Räumen aus beruflichen Gründen angewiesen sind, vorenthalten wird. Es muß erwartet werden, daß zur Verringerung der bestehenden Schwierigkeiten im Wohnungswesen Angehörige der privaten Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes, die an einem anderen als ihrem Wohnort ihre beruflichen Obliegenheiten zu erledigen haben, Familienangehörige, für die besondere Unterbringungsräume in Anspruch genommen werden, nur in dringenden Fällen und nur für eine begrenzte Zeit nachkommen lassen.

Erfolgreiche Kaninchenzüchter

Die Kaninchenzucht gewinnt immer mehr Freunde, und es ist nicht von ungefähr, daß die Jungtier-Verbreitung, die am Samstag und Sonntag von A. J. Verein Heddinghausen veranstaltet wurde, außerordentlich starken Besuch aufzuweisen hatte. Insgesamt waren 140 Tiere zur Schau gestellt. Besondere Beachtung fanden neun Kästchen mit ihren Jungen. Das Tiermaterial stammte von erfahrenen Züchtern. Der ausstellende Verein ist der älteste Kaninchenzüchterverein Barmens.

Die Prämierung brachte folgendes Ergebnis: Mit Ehrenpreisen konnten bedacht werden: W. Schmitz (Deutsche Widder), Albert Wimpel (2) und Ernst Schömann auf Groß-Ghlinilla, Hermann Dreves, Adolf Störmer und E. Baubel auf Weiße Wiener, Gustav Thoma (m. Zücht.), Albert Wimpel (m. Zücht.), G. Jönnend und Hermann Dreves auf Blaue Wiener, Hermann Brauner (2) auf Helle Großhüter, Ernst Thiemann (Hafen), Hermann Dreves auf Blaue Wiener-Säulen m. Jungen. Ferner errangen noch Ernie Breite: Erich Horath (Angora), Albert Wimpel (4), Willi Schmitz, E. Baubel (2), Adolf Störmer (2), R. Schmitz, Brauner (2), Konrad Fichtel (3), Hermann Dreves und Will Meißner.

Die verbesserte Hausratsversicherung

Keller und Boden unbeschränkt mitversichert

Die neuen Versicherungsbedingungen für die Hausratsversicherung sind jetzt vom Präsidenten des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Neben den schon gemeldeten Vereinfachungen und Verbesserungen bringen sie noch zahlreiche weitere Änderungen, die für Millionen von Versicherten bedeutsam sind. Die Bedingungen gelten nicht nur für alle Neubauschlüsse, sie gelten ab 1. Oktober auch für alle bestehenden Versicherungsverhältnisse, und zwar auch dann, wenn der Hausrat lediglich gegen Feuer- oder Einbruchdiebstahl und gegen Leitungswasserschäden versichert ist. Sind auch noch andere Gefahren eingeschlossen, wie Glas- oder Haftpflichtschäden, so bleiben für diese anderen Gefahren die bisherigen Bedingungen in Kraft, während für die übrigen die neuen Bedingungen anzuwenden sind.

Zum versicherten Hausrat gehört alles, was in einem Haushalt zur Einrichtung, zum Gebrauch oder zum Verbrauch dient, ferner Bargeld, Wertpapiere und Sammlungen. Nicht zum Hausrat gehören Gebäudeteile, Kraftfahrzeuge, ungeachtete Edelsteine und ungeachtete Perlen. Mitversichert sind, wie schon gemeldet, die zur Ausübung eines Gewerbes oder Berufes dienenden Einrichtungsgegenstände, Arbeitsgerät, Vorräte und Waren, soweit sie sich in der Wohnung des Versicherungsnehmers oder in Räumen befinden, die mit ihr unmittelbar in Verbindung stehen und sofern sie insgesamt keinen höheren Wert als 2000 RM. haben. Von großer Bedeutung für den kleinen Mann und insbesondere in der jetzigen Zeit ist die Tatsache, daß für fiktive auch Kleinvieh,

Futter- und Strohvorräte auf dem Versicherungsschutz bis zu 500 RM. mitversichert sind. Bargeld, Wertpapiere, Urkunden, Briefmarken- und Münzensammlungen sind nur in versicherten Behältnissen versichert, die eine erhöhte Sicherheit gewähren. Schmuck, Gold- und Silbergegenstände, die sich außer Gebrauch befinden, sind gegen Einbruchdiebstahl nur unter einem solchen Verstoß versichert. Bargeld, soweit es 1000 RM. übersteigt, ist nur im Gelbfach versichert. Alle übrigen Beschränkungen, die auf diesen Gebieten bisher bestanden, fallen weg. Ebenso sind die prozentualen Beschränkungen weggefallen, die bisher für Keller und Boden galten. Die Gegenstände im Keller und auf dem Boden sind künftig unbeschränkt mitversichert. Bis zu 10 Prozent der Versicherungssumme und höchstens 3000 RM. sind die Sachen innerhalb Europas auch dann versichert, wenn sie sich vorübergehend außerhalb der Wohnung befinden. Auch hier ist eine bedeutende Erweiterung des Versicherungsschutzes erfolgt. Auf deutschen Schiffen und Luftfahrzeugen sowie bei AdR-Fahrten gilt diese Außenversicherung auch außerhalb Europas. Eine wesentliche Vereinfachung ist, daß für die reine Hausratsversicherung künftig nur ein Versicherungsschein gilt, gleichgültig, ob gemeinsam gegen alle drei Gefahren Feuer, Einbruchdiebstahl und Leitungswasser abgeschlossen wird oder nur gegen eine der genannten Gefahren. Die neuen Versicherungsbedingungen gelten auch für die Alpen- und Donaugauen und das Sudetenland. Nur für einige Nebensbestimmungen gelten in diesen Gebieten Abweichungen.

Werksgesangsverein Sachsenröder

Als einen in jeder Hinsicht schönen Gewinn konnte der Werksgesangsverein der Firma G. S. Sachsenröder sein Sommerkonzert im großen Konfordia-Saal, dessen Reinertrag dem Deutschen Roten Kreuz galt, buchen. Von der gewichtigen Grundlage kraftvoller Vögel getragen und von ergiebigen Tönen erfüllt, zeigt der rund 50 Sänger zählende Werksgesangsverein ein Klangbild von schönem Ausmaß. Unter der zielfähigen und technisch wohlbesetzten Führung von Musikdirektor W. Griesenbeck ist der Chor längst zu einem Instrument geworden, in dem auch die feinsten Stimmungsschwankungen Ausdruck finden. So wurde der schillernde Ton in Vollsätzen von Sängern ebenso ansprechend erfüllt, wie die zu strahlenden Greisendurcheinandergewandten Chöre von Sängern, die farbige ausgemalten Liebeslieder von Sängern.

Widenerhäuser und die wirkungsvoll gesteuerten Schlusssätze von Bauern und Heinrichs. Besonders herzlich war auch der Beifall für den Solisten des Abends, Heinrich Niggemeyer, den Heldentenor des Stadttheaters Halle. Mit dem Liedbesatz aus der „Wälfäre“ und dem Preislied aus den „Meisterliedern“ von Richard Wagner beginnend, führte er seine auch in der Höhe immer noch strahlenden stimmlichen Mittel besonders erfolgreich in Arten aus Puccinis „Tosca“ und „Turandot“ ins Treffen. Zur stimmungsvollen instrumentalen Abkündigung des Konzerts spielte das Goebel-Quartett, diesmal geleitet von Narkis Clefi, dessen Platz Aris Schall einnahm, eine Auswahl köstlicher Quartettstücke von Joseph Haydn und Kurt Vismann. Und auch diese kostbaren Gaben wurden mit überaus dankbarem Beifall belohnt.

Albert Dünwald.

Prompte Beantwortung der Gästeanfragen

Die klare, schnelle und befriedigende Beantwortung von Gästeanfragen nach Unterkünften in Beherbergungsbetrieben ist ein wesentliches Erfordernis einer reibungslosen Abwicklung der Fremdenverkehrsleistung. Der Reichsfremdenverkehrsverband hat in einem Rundschreiben die dafür geltenden Richtlinien erneut unterstrichen. Danach sollen Anfragen und dadurch ausgelöste neue Anfragen durch Weiterleitung der Anfragen an andere aufnahmefähige Betriebe oder an die örtliche Fremdenverkehrsstelle vermieden werden. Zur Erleichterung des Verfahrens wurden Kartenpostdrücke geschaffen, die es dem vollbefähigten Haus ermöglicht, in wenigen Federstrichen dem Gast die Gewissheit zu geben, daß seine Anfrage weitergegeben worden ist. Vor allem sollen die Anfragen der Gäste mit aller Beschleunigung beantwortet werden. Wenn örtliche Fremdenverkehrsstellen früher die Zimmervermittlung abgelehnt haben, so ist diese Einstellung durch die Entwicklung zum freien gelenkten Fremdenverkehr überholt. Das Ziel ist, daß der Erholungssuchende und Kranke möglichst mit einer einzigen Anfrage die gewünschte oder eine gleichwertige Unterkunft oder aber bei Vollbelegung aller Beherbergungsbetriebe von den örtlichen Fremdenverkehrsstellen die Antwort erhält, daß seine Unterbringung in dem Ort zur Zeit nicht möglich ist.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b. Im hohen Alter. Herr Karl Solthaus, Heddinghausen 29, feiert am 8. Juli seinen 82. Geburtstag. — Herr Gottfried Vooren, Gewerbeschulstraße 35, wird am 7. Juli 80 Jahre alt. — Witwe Albert Vogt, Theresie geb. Schweiger, Ludendorffstr. 130, wird am 7. Juli 80 Jahre alt. Sie ist Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

b. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Krieling und Frau Auguste geb. Linsmann, Lindenstr. 12, feiern am 7. Juli das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind trotz dem hohen Alter noch sehr rüstig und nehmen an dem großen Festgeschehen regen Anteil.

Wuppertal-Eberfeld

c. Hohes Alter. Die im Städtischen Altersheim heimgekehrte Frau Wwe. Joh. Diehl Caroline geb. Groß wird am heutigen 6. Juli 87 Jahre alt.

c. Richtervorlesung. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem am Samstag im Gerichtsamt genannten Angeklagten nicht um Herrn Friedrich Krieger, Wuppertal-Habnberg, Rembrandtstr. 1, handelt.

Neue Lehrgänge in Kunst- und Plafatschrift

Am Laufe dieses Monats beginnen die Lehrgänge Kunst- und Plafatschrift für Anfänger: Kunst- und Plafatschrift für Fortgeschrittene. Anmeldungen hierzu werden bis zum 15. Juli 1942 beim Berufsberatungsbüro der D.A.S. W. Eberfeld, Untergrünwaldstr. 3, entgegengenommen.

Verdunkelungszeiten

Montag, 6. Juli, Sonnenuntergang 21.50 Uhr. Dienstag, 7. Juli, Sonnenaufgang 5.25 Uhr.

Halbzeit und Schluß: 2:0 für Schalke

Vienna Wien in der Fußballmeisterschaft geschlagen

Schalke 04 hat den Rekord des 1. FC Nürnberg erreicht und in zum letztenmal den deutschen Fußballmeister geworden. Ein neuer Erfolg in der höchsten deutschen Fußballmeisterschaft. Schalke 04 hat den Rekord des 1. FC Nürnberg erreicht und in zum letztenmal den deutschen Fußballmeister geworden. Ein neuer Erfolg in der höchsten deutschen Fußballmeisterschaft. Schalke 04 hat den Rekord des 1. FC Nürnberg erreicht und in zum letztenmal den deutschen Fußballmeister geworden. Ein neuer Erfolg in der höchsten deutschen Fußballmeisterschaft.

gab prächtige Leistungen, besonders bei den Frauen. So gewann Saunert Waldemühl die 80 Meter Hürden in der Rekordzeit von 11,9 Sek. und die vier Meter Hürden in 11,9 Sek. Bei den 100 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 11,9 Sek. auf 11,5 Sek. Bei den 200 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 24,4 Sek. auf 23,9 Sek. Bei den 400 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 57,7 Sek. auf 57,2 Sek. Bei den 800 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2:02,4 auf 2:01,4. Bei den 1500 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 8:11,1 auf 8:09,1. Bei den 3000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 17:01,1 auf 16:59,1. Bei den 6000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 34:01,1 auf 33:59,1. Bei den 12000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1:08:01,1 auf 1:07:59,1. Bei den 24000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2:16:01,1 auf 2:15:59,1. Bei den 48000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 4:32:01,1 auf 4:31:59,1. Bei den 96000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 8:56:01,1 auf 8:55:59,1. Bei den 192000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 17:52:01,1 auf 17:51:59,1. Bei den 384000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 35:44:01,1 auf 35:43:59,1. Bei den 768000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 71:28:01,1 auf 71:27:59,1. Bei den 1536000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 142:56:01,1 auf 142:55:59,1. Bei den 3072000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 285:52:01,1 auf 285:51:59,1. Bei den 6144000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 571:44:01,1 auf 571:43:59,1. Bei den 12288000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1143:28:01,1 auf 1143:27:59,1. Bei den 24576000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2286:40:01,1 auf 2286:39:59,1. Bei den 49152000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 4573:12:01,1 auf 4573:11:59,1. Bei den 98304000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 9146:04:01,1 auf 9146:03:59,1. Bei den 196608000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 18292:08:01,1 auf 18292:07:59,1. Bei den 393216000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 36584:16:01,1 auf 36584:15:59,1. Bei den 786432000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 73168:32:01,1 auf 73168:31:59,1. Bei den 1572864000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 146336:64:01,1 auf 146336:63:59,1. Bei den 3145728000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 292672:12:01,1 auf 292672:11:59,1. Bei den 6291456000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 585344:24:01,1 auf 585344:23:59,1. Bei den 12582912000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1170688:48:01,1 auf 1170688:47:59,1. Bei den 25165824000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2341376:16:01,1 auf 2341376:15:59,1. Bei den 50331648000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 4682752:32:01,1 auf 4682752:31:59,1. Bei den 100663296000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 9365504:64:01,1 auf 9365504:63:59,1. Bei den 201326592000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 18731008:12:01,1 auf 18731008:11:59,1. Bei den 402653184000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 37462016:24:01,1 auf 37462016:23:59,1. Bei den 805306368000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 74924032:48:01,1 auf 74924032:47:59,1. Bei den 1610612736000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 149848064:16:01,1 auf 149848064:15:59,1. Bei den 3221225472000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 299696128:32:01,1 auf 299696128:31:59,1. Bei den 6442450944000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 599392256:64:01,1 auf 599392256:63:59,1. Bei den 12884901888000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1198784512:12:01,1 auf 1198784512:11:59,1. Bei den 25769803776000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2397569024:24:01,1 auf 2397569024:23:59,1. Bei den 51539607552000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 4795138048:48:01,1 auf 4795138048:47:59,1. Bei den 103079215104000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 9590276096:16:01,1 auf 9590276096:15:59,1. Bei den 206158430208000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 19180552192:32:01,1 auf 19180552192:31:59,1. Bei den 412316860416000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 38361104384:64:01,1 auf 38361104384:63:59,1. Bei den 824633720832000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 76722208768:12:01,1 auf 76722208768:11:59,1. Bei den 1649267441664000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 153444417536:24:01,1 auf 153444417536:23:59,1. Bei den 3298534883328000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 306888835072:48:01,1 auf 306888835072:47:59,1. Bei den 6597069766656000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 613777670144:16:01,1 auf 613777670144:15:59,1. Bei den 13194139533312000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1227555340288:32:01,1 auf 1227555340288:31:59,1. Bei den 26388279066624000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2455110680576:64:01,1 auf 2455110680576:63:59,1. Bei den 52776558133248000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 4910221361152:12:01,1 auf 4910221361152:11:59,1. Bei den 105553116266496000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 9820442722304:24:01,1 auf 9820442722304:23:59,1. Bei den 211106232532992000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 19640885444608:48:01,1 auf 19640885444608:47:59,1. Bei den 422212465065984000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 39281770889216:16:01,1 auf 39281770889216:15:59,1. Bei den 844424930131968000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 78563541778432:32:01,1 auf 78563541778432:31:59,1. Bei den 1688849860263936000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 157127083556864:64:01,1 auf 157127083556864:63:59,1. Bei den 3377699720527872000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 314254167113728:12:01,1 auf 314254167113728:11:59,1. Bei den 6755399441055744000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 628508334227456:24:01,1 auf 628508334227456:23:59,1. Bei den 13510798882111488000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1257016668454912:48:01,1 auf 1257016668454912:47:59,1. Bei den 27021597764222976000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2514033336909824:16:01,1 auf 2514033336909824:15:59,1. Bei den 54043195528445952000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 5028066673819648:32:01,1 auf 5028066673819648:31:59,1. Bei den 108086391056891904000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 10056133347639296:64:01,1 auf 10056133347639296:63:59,1. Bei den 216172782113783808000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 20112266695278592:12:01,1 auf 20112266695278592:11:59,1. Bei den 432345564227567616000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 40224533390557184:24:01,1 auf 40224533390557184:23:59,1. Bei den 864691128455135232000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 80449066781114368:48:01,1 auf 80449066781114368:47:59,1. Bei den 1729382256910270464000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 160898133562228736:16:01,1 auf 160898133562228736:15:59,1. Bei den 3458764513820540928000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 321796267124457472:32:01,1 auf 321796267124457472:31:59,1. Bei den 6917529027641081856000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 643592534248914944:64:01,1 auf 643592534248914944:63:59,1. Bei den 13835058055282163712000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1287185068497829888:12:01,1 auf 1287185068497829888:11:59,1. Bei den 27670116110564327424000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2574370136995659776:24:01,1 auf 2574370136995659776:23:59,1. Bei den 55340232221128654848000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 5148740273991319552:48:01,1 auf 5148740273991319552:47:59,1. Bei den 110680464442257309696000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 10297480547982639104:16:01,1 auf 10297480547982639104:15:59,1. Bei den 221360928884514619392000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 20594961095965278208:32:01,1 auf 20594961095965278208:31:59,1. Bei den 442721857769029238784000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 41189922191930556416:64:01,1 auf 41189922191930556416:63:59,1. Bei den 885443715538058477568000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 82379844383861112832:12:01,1 auf 82379844383861112832:11:59,1. Bei den 1770887431076116955136000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 164759688767722225664:24:01,1 auf 164759688767722225664:23:59,1. Bei den 3541774862152233910272000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 329519377535444451328:48:01,1 auf 329519377535444451328:47:59,1. Bei den 7083549724304467820544000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 659038755070888902656:16:01,1 auf 659038755070888902656:15:59,1. Bei den 14167099448608935641088000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1318077510141777805312:32:01,1 auf 1318077510141777805312:31:59,1. Bei den 28334198897217871282176000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2636155020283555610624:64:01,1 auf 2636155020283555610624:63:59,1. Bei den 56668397794435742564352000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 5272310040567111221248:12:01,1 auf 5272310040567111221248:11:59,1. Bei den 113336795588871485128704000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 10544620081134222442496:24:01,1 auf 10544620081134222442496:23:59,1. Bei den 226673591177742970257408000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 21089240162268444884992:48:01,1 auf 21089240162268444884992:47:59,1. Bei den 453347182355485940514816000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 42178480324536889769984:16:01,1 auf 42178480324536889769984:15:59,1. Bei den 906694364710971881029632000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 84356960649073779539968:32:01,1 auf 84356960649073779539968:31:59,1. Bei den 1813388729421943762059264000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 168713921298147559079936:64:01,1 auf 168713921298147559079936:63:59,1. Bei den 3626777458843887524118528000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 337427842596295118159872:12:01,1 auf 337427842596295118159872:11:59,1. Bei den 7253554917687775048237056000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 674855685192590236319744:24:01,1 auf 674855685192590236319744:23:59,1. Bei den 14507109835375550096474112000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 1349711370385180472639488:48:01,1 auf 1349711370385180472639488:47:59,1. Bei den 29014219670751100192948224000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 2699422740770360945278976:16:01,1 auf 2699422740770360945278976:15:59,1. Bei den 58028439341502200385896448000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 5398845481540721890557952:32:01,1 auf 5398845481540721890557952:31:59,1. Bei den 116056878683004400771792896000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 10797690963081443781115904:64:01,1 auf 10797690963081443781115904:63:59,1. Bei den 232113757366008801543585792000 Meter Hürden übertraf Waldemühl den Rekord von 21595381926162887562231808:12:01,1 auf 2159538192616288756

So wurde Sewastopol genommen

Der Chef des Generalstabs von Mansteins berichtet

SS. Berlin, 5. Juli. Der Chef des Generalstabs der deutschen Kräfte, Generalmajor Schulz, gab vor Vertretern der deutschen Presse einen anschaulichen Überblick über die Kämpfe um die Festung Sewastopol, die nach 25 Tagen mit der Einnahme endeten. Im Grunde habe der Kampf um Sewastopol bereits im vorigen Jahr bei der Befestigung der Halbinsel Krim begonnen. Als die deutschen Truppen über die Landenge bei Perekop vorgestoßen waren, war es selbstverständlich, daß die deutsche Führung versuchte, aus der Bewegung heraus Sewastopol zu nehmen, obwohl völlige Klarheit darüber herrschte, daß die von der Natur stark begünstigte Festung über eine sehr starke Befestigung verfügte. Der Stoß unserer Infanterie ging auch sehr tief in die Befestigungszone hinein, aber dann verstärkte sich der Widerstand der Sowjets, die sehr umfangreiche Verstärkungen heranzogen, derart, daß der Angriff zur Vermeidung unnötiger Verluste abgebrochen wurde.

Fünf Befestigungsringe

Nachdem nun im Frühjahr die Halbinsel Krim vom Feinde eingenommen war, stand die deutsche Kräfte vor der Aufgabe, die Festung Sewastopol niederzurufen, die zu allen Zeiten der Schlüsselpunkt zum Schwarzen Meer war. Diese Festung ist in den letzten 90 Jahren systematisch ausgebaut worden und zwar auch besonders nach der Landseite zu. Im Gegensatz zu den enklavierten Befestigungsanlagen auf Singapur hatten hier sämtliche Befestigungsanlagen Panzerwerke, die im 360 Grad drehbar waren, und auch nach der Landseite hin eingestrichelt werden konnten. Nach dem Lande zu wurde die Festung durch mehrere starke Zonen geschützt, deren Lage durch das Gelände stark begünstigt ist. Der erste Ring steht sich von der Küste über die Höhen im Norden, wo die starken Forts „Marin Gorki“, „Stalin“, „Wolga“, „Sibirien“ und viele andere liegen, im großen Bogen bis zum Fort „Balaclawa“ an der gleichnamigen Bucht, wo nach der Sage Odysseus gelandet sein soll. Der zweite Ring verläuft am Südrand der Sewernaja-Bucht über die Zapun-Höhen und einen Felsriegel, der ebenfalls an die Balaclawa-Bucht heranführt. Dann folgen noch zwei weitere innere Ringe, die sich enger um die Stadt ziehen. Das gesamte Gelände zwischen den einzelnen Ringen ist mit Bunkern und Feststellungen gerade gepflastert und es gibt kein Tal, keine Schlucht oder Höhe, die nicht von irgendeiner Seite her flankiert werden kann.

Für den Angriff auf die Festung gab es drei Möglichkeiten. Zunächst der Angriff vom Süden her, der viel für sich hat, da man von dort aus die ganzen Stellungen ausrollen könnte. Er hat aber auch den Nachteil, daß man dabei durch einen Riesenkessel muß, den die Sowjets von den ihm umgebenden Höhen einsehen und mit Artilleriefeuer belegen können. Eine zweite Möglichkeit des Angriffes vom Nordosten her war sehr schwer durchzuführen, da der Angriff die Zapun-Höhen an ihren höchsten Stellen hätte überwinden müssen. Die dritte Möglichkeit war die, erst einmal die beherrschenden Höhen im Norden der Sewernaja-Bucht mit ihren starken Forts zu erobern. Ein von dort vorgetragener Angriff hat den Vorteil, daß man am schnellsten ein Gelände bekommt, von dem aus der Hafen und die Stadt beherrscht werden können. Diese Möglichkeit gab den Ausschlag, so daß der Schwerpunkt dorthin verlegt wurde. Gleichzeitig wurde eine Aktion im Süden angelegt, um die Höhen beiderseits der Balaclawa-Bucht in die Hand zu bekommen und auch von dort her den Angriff vorzutragen.

Fünftägige Artillerie-Vorbereitung

Der deutsche Angriff begann am 6. Juni mit einer fünftägigen Artillerievorbereitung.

Die Vor-Sewastopol war eine Artillerie-Konzentration, die durchaus die Ausmaße des Artillerie-Großkampfes des Weltkrieges erreichte und kalibermäßig noch weit übertraf. Diese Artillerievorbereitung, die den Boden buchstäblich umplügte, dauerte fünf Tage lang ununterbrochen an und bereits am ersten Tage stand die Stadt Sewastopol in Flammen. Als aber die Infanterie zum Sturm antrat, kam sie zwar durch die erste Linie sehr schnell hindurch, aber nach wenigen Metern setzte ein Widerstand ein, der nichts zu wünschen übrig ließ. Besonders unangenehm wirkten sich die sowjetischen Granatwerfer aus, von denen bereits mehr als 600 erbeutet wurden. Diese waren so geschickt in Stellung gebracht worden, daß ihnen in ihren in den Felsen gehauenen Löchern nur mit genauen Volleröffern beizukommen war. Der größte Teil mußte im Nahkampf mit Handgranaten und Flammenwerfern erledigt werden. Bei der Niederwerfung dieser Festung hat sich auch das Lägerkorps des Generalobersten Treibner von Nischhofen, das täglich acht bis zehn Einzüge flog, hervorragend beteiligt.

Schließungen der Pioniere und der Infanterie. Die schwerste Aufgabe hatte aber die Infanterie und an ihrer Spitze die Pioniere, sie mußte größere Leistungen vollbringen, als der gesamte Krieg bisher er-

reichte. Vor Sewastopol war eine Artillerie-Konzentration, die durchaus die Ausmaße des Artillerie-Großkampfes des Weltkrieges erreichte und kalibermäßig noch weit übertraf. Diese Artillerievorbereitung, die den Boden buchstäblich umplügte, dauerte fünf Tage lang ununterbrochen an und bereits am ersten Tage stand die Stadt Sewastopol in Flammen. Als aber die Infanterie zum Sturm antrat, kam sie zwar durch die erste Linie sehr schnell hindurch, aber nach wenigen Metern setzte ein Widerstand ein, der nichts zu wünschen übrig ließ. Besonders unangenehm wirkten sich die sowjetischen Granatwerfer aus, von denen bereits mehr als 600 erbeutet wurden. Diese waren so geschickt in Stellung gebracht worden, daß ihnen in ihren in den Felsen gehauenen Löchern nur mit genauen Volleröffern beizukommen war. Der größte Teil mußte im Nahkampf mit Handgranaten und Flammenwerfern erledigt werden. Bei der Niederwerfung dieser Festung hat sich auch das Lägerkorps des Generalobersten Treibner von Nischhofen, das täglich acht bis zehn Einzüge flog, hervorragend beteiligt.

Nachdem unter erbitterten Kämpfen im Laufe von 14 Tagen der Südrand der Sewernaja-Bucht erreicht war und die deutsche Artillerie Hafen und Stadt beherrschte, und auch der Angriff vom Süden her bis an den Fuß der Zapun-Höhen vorgebracht war, wurde durch ein außerordentlich führes Unternehmen mit Sturmbooten die Sewernaja-Bucht überquert. So

Der Don in breiter Front erreicht

SS. Berlin, 5. Juli. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juli 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich Sewastopol sind die letzten feindlichen Gruppen nach hartnäckiger Gegenwehr vernichtet oder gefangen genommen. Damit ist die Schlacht um Sewastopol beendet. Die endgültigen Gefangenen- und Beutegaben werden noch bekannt gegeben.

Im Seegebiet von Kofrow versenkten Jagdflugzeuge der Frontflieger Luftwaffe ein feindliches Schnellboot und beschädigten ein anderes Boot schwer.

Nach dem Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen zwischen Charkow und Kurl haben die Spitzen der deutschen und verbündeten Truppen in breiter Front den Don erreicht. Verzwelfelte Gegenangriffe sowjetischer Panzerverbände wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Starke Kampf- und Zerstörerverbände unterstützen in vollem Einsatz die vordringenden Divisionen und fügt dem Gegner weitere hohe Verluste und Materialverluste zu. In Luftkämpfen wurden 51 sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Auch im Raum von Aschew wurde der Angriff gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand in starken Feindstellungen und vernichtenden, schwer gangbaren Gelände weiter vorgebracht.

Luftangriffe wurden bei Tag auf feindliche Truppenunterkünfte und gegen Nachschubkolonnen im Gebiet des Ilnenles und bei Nacht gegen Bahnbewegungen und Versorgungslinien westlich Moskau geführt.

Der zwischen Nordap und Spitzbergen nach Osten steuernde feindliche Geleitzug wurde auch gestern von Unterseebooten und Flugzeugen angegriffen. Dabei vernichteten Kampfflugzeuge vier Handelsschiffe mit zusammen 24000 BRT, und beschädigten 11 Schiffe. Unterseeboote versenkten von diesen beschädigten Schiffen einen mit Panzern beladenen amerikanischen Transporter von 7000 BRT, und ein Schiff von 5000 BRT.

Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Industrieanlagen in Leningrad.

In Ägypten wurden britische Gegenangriffe in den Befestigungsschluchten bei der El-Mancin-Stellung abge schlagen. Der Feind verlor in Luftkämpfen 19 Flugzeuge. Am Suez-Kanal wurde der britische Flugstützpunkt Kantara mit Bomben belegt.

Bei Luftangriffen auf Malta wurden 14 britische Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 4. Juli. Bei den gemeldeten Angriffsoperationen der deutschen und verbündeten Truppen wurde der Feind nach dreitägigen harten Kämpfen auf der ganzen Linie abge schlagen. Im Zweite Zuerst zählte mehrere Angriffsgruppen konnten schnelle Verbände trotz der Ungunst des Geländes und der Bitterung mit Vorausabteilungen eine Umfassungsbewegung durchführen. Im Verlauf dieser Bewegungen haben sich am Freitag die beiden Umfassungslinien vereint und damit stärkere feindliche Kräfte eingeschlossen, die ihrer Vernichtung entgegengehen. Der Feind versuchte wiederum durch verzwelfelte Gegenangriffe den deutschen Vorstoß aufzuhalten. Unter hohen Verlusten an Menschen und Panzern wurden jedoch die feindlichen Gegenstöße abgewiesen. In anderen Kampfabschnitten wird die Verfolgung der geschlagenen Bolschewisten fortgesetzt. Die erfolgreichen deutschen und verbündeten Truppen, die sich in unaufhaltsamem Vorstoß bereits dem Don nähern, stehen wiederholt in hartem Nachdrängen mitten in zurückgehende feindliche Kolonnen hinein, wobei den zurückweichenden Bolschewisten schwere Verluste zugefügt wurden.

Auf der Flucht aus Sewastopol gefangen

Berlin, 4. Juli. Deutsche Schnellboote haben am dem Tage des Falles von Sewastopol zwei feindliche U-Boote-Jäger zum Kampf gestellt, die mit hoher Fahrt zu fliehen versuchten, und beide

konnte man die Zapun-Höhen von hinten fassen, so daß die Sowjets den Kopf verloren und ins Meeren kamen. Obwohl unsere Truppen seit fast drei Wochen ununterbrochen im Angriff gestanden hatten, stießen sie mit beispiellosem Eifer nach und drangen durch die beiden inneren Verteidigungsringe bis an den Stadtrand, ja zum Teil in die Vorstädte, hinein. Die Sowjets hatten sich bei ihrem überhasteten Rückzug in zwei Gruppen geteilt, von denen eine in die Stadt floh, während die andere sich auf die stark befestigte Halbinsel Chersonesus zurückzog. Auch General Petrow war dorthin gegangen und sorgte dafür, daß sich dieser letzte Rest mit einer geradezu verzweifelter Fähigkeit verteidigte.

Ungeheurer Materialeinsatz

Um eine Vorstellung von dem ungeheuren Materialeinsatz zu geben, teilte Generalmajor Schulz mit, daß in den 25 Tagen allein von den Waffen des Heeres fast 50 000 Tonnen Eisen auf die Befestigungswerke geschleudert wurden; das entspricht etwa dem Fassungsvermögen von 100 Munitionslagern. Dazu hat die Luftwaffe 24 000 Tonnen Bomben aller Kaliber auf die Festung abgeworfen. Das Gelände gleicht völlig dem von Verdun. Nicht ein Strauch hat mehr ein Blatt. Die Flak, und zwar allein die 88-Zentimeter-Flak, hat über 180 000 Schuß im Erdkampf verfeuert. So hat mit einem gigantischen Mägen, das aber trotz allen Materialeinsatzes doch noch unbegreiflichen Geist des anstrengenden Infanteristen eingeschrieben wurde, der Kampf um die Krim sein Ende gefunden, und die deutsche Kräftearmee steht zu neuen Aufgaben bereit.

verfent. An Bord der feindlichen Fahrzeuge besaßen sich außer der Besatzung eine Gruppe höherer Offiziere und Funktionäre, die angefangen worden wurden, unter ihnen ein Kommandierender General, ein Kreuzerkommandant und ein Kommissar, die ihre Truppen im Stich gelassen hatten.

Verfolgung im Abschnitt Charkow-Kurl

Berlin, 5. Juli. Wie das OAB, mitteilt, wurde im Abschnitt Charkow und Kurl die Verfolgung des geschlagenen Feindes auf der ganzen Front erfolgreich fortgesetzt. Der Feind versuchte vergeblich, den Angriff durch Gegenangriffe und Artilleriefeuer zu stören. Eine Kampfgruppe erreichte im Vorwärt nach Osten im Angriff gegen starke feindliche Nachhut einen Panzergraben. Bei Herbeiführung der Verbindung zwischen den beiden Umfassungslinien wurden mehrere feindliche Gruppen vernichtet und bei Säuberungsaktionen zahlreiche Gefangene erbeutet und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet. Bei der Abwehr feindlicher Panzerangriffe wurden elf Panzerwagen vernichtet. Beide Seebereiche wurden von versprengten Resten des Feindes geklärt.

Starke Verbände deutscher Kampf-, Sturm- und Zerstörerflugzeuge unterstützten am Samstag laufend die Unternehmungen des Heeres im südlichen Abschnitt der Ostfront. Ein gegen die deutsche Angriffsfront antretender feindlicher Panzerzug wurde zur Entgleisung gebracht und geriet in Brand.

Botschafter Shima besuchte Dessau. Der kaiserlich japanische Botschafter in Berlin, General Shima, wollte mit seiner Gattin am Samstag und Sonntag in Dessau, Samstag wohnte sie der Aufführung der Oper „Ein Maskenball“ von Verdi im Stadttheater bei. Sonntag erfolgte eine Besichtigung des berühmten Wörlitzer Parks.



(12. Fortsetzung)

Sie geht an Dad. Sie ströft trotz der Hitze, der sie immer näher kommen. „5 Grad Celsius in Buenos Aires“, sagt ein Fahrgast an der Kellnerin. „Ganz nett, wenn sich die in den Steinen fängt.“

Das erste, was sie von Südamerika wahrnimmt, ist ein Haderboot mit drei Fischerjungen. Der eine hat gerade einen Fisch gefangen und zieht ihn heraus. Die drei freuen sich und winken dem Ozeanriesen zu. Zur Linken werden dann grüne, hügelige Ufer des 45 Kilometer breiten La Plata sichtbar. Sieht alles ganz menschlich aus... denkt Herta beinahe verwundert... fast so wie die Häuser bei Blankensee.

Da... da... die Fernfahrer wenden sich nach rechts. Ja, da steigt es hervor, wie eine Grabsburg in silbrigem Licht, die Nischenstadt mit ihren Kirchtürmen und Hochhäusern. Oh, wie sieht das selbst am unwirklich aus — und so still erhaben aus der Ferne!

Sie ist überwältigt, wie von einer Kata-Morgana. Irigend etwas singt da in Herta auf, sie weiß es nicht, es ist die hämmernde Arbeitsmelodie dieser Stadt. Schon ist sie gefangen von jenen elektrischen Wellen, die aus der Millionenstadt immer näher kommen.

Nun kann man Einzelheiten unterscheiden. Reflektoren für Schmieröl und Abfälle. Das Wasser wird schmutzig. Überall sieht man jetzt kleine Boote, Bergungsdampfer, Lastdampfer. Fahren nach den Inseln vor. Auf einmal spricht auf dem Schiff alles nur noch die fremde Sprache.

Und da winken wieder Landschlepper. Wird sie die Verwandten herausfinden? Sie hat selbst nur in einem Brief, den sie hoffentlich erhalten haben, geschrieben: „Ich trage einen grauen Hut und habe ein blaues Buch in der Hand.“

Endlich hören die Maschinen auf zu hämmern, sie leuchten nur noch leise. Die Fahrgäste werden in den Speisesaal zur Vorkontrolle gebeten.

Herta muß viele Fragen beantworten, aber der Name Carlos D. Arriaga scheint ihr vieles zu geben. Sie wird endlich entlassen.

Es ist soweit. Sie ist in Argentinien. Sie darf sich den Erdteil erobern, wenn sie die Kraft dazu hat.

IX.

„Senorita Herta Arriaga“, sagt der Steward im Vorbeigehen. Er hat einen Brief für sie.

Sie öffnet und liest. Er ist von einem Mädchen, das sie nicht kennt, von Habel, der Tochter Carlos D. Arriaga. Ein warmherziges und freundschaftliches Schreiben. Und vier 50-Peso-Scheine liegen bei.

Aber niemand holt sie nun ab. Erst in vier Tagen, zum nächsten Wochenende, wird sie ihre „Verwandten“ sehen.

Nun braucht sie ja das blaue Buch zum Erkennen nicht mehr in der Hand zu halten, und den grauen Hut kann sie auch abnehmen. Schon fühlt sie die Schritte der Luft.

Sie geht an Land. Sie ist allein. Den kleinen Sad Erde hat sie wie ein Amulett um den Hals geschlungen und unter dem Kleid verborgen.

Im hügeligen Landschaft ist unter dem Buchstaben K die Kontrolle ihres kleinen Koffers. „Wehr nicht“, fragt der Beamte. Sie schüttelt den Kopf.

Sie ist entlassen.

Da steht sie und macht kein sehr kluges Gesicht. Auch der Vertreter der Schiffahrtsgesellschaft hat es bemerkt. Er ist ihr behilflich, ein Taxi zu nehmen, und empfiehlt ihr ein Hotel.

Ein Mitschling, der sich artig für das Trinkgeld bedankt, hilft ihr den Koffer im Taxi unterzubringen. Und dann fährt Herta allein in die Brandung der Nischenstadt hinein.

Es ist jubelnd, es ist jubelnd. Weiteres kann sie nicht denken. Diese chaotische Menschenansammlung, diese Häuser und Bagenten...! Sie fährt die Avenida Cabildo hinunter, das Auto hält vor einem Hotel an der Calle Olaguer. Diese trüb leuchtende Hitze...!

Viele, viele Ameisen laufen geschäftig kreuz und quer durch die Hotelhalle. Herta — noch ist alles Deutschland an ihr — waagt kaum zu atmen.

Aber siehe da... die Ameisen sind alle sehr freundlich. Ohne daß es ihr recht zum Bewußtsein kommt, schleift der Fahrstuhl schon mit ihr zum 12. Stockwerk hinauf. Ein junger Kaffeebrauner trägt ihren Koffer in das Zimmer; es heißt 1276.

Sie ist allein. Der Koffer steht verloren auf dem Teppich. Dieser Koffer ist noch Deutschland, und alles an ihr ist Deutschland, aber die Außenwelt, die gegen Herta ankämpft, ist fremder und bedrohlicher als das Innere Afrikas.

Herta überläßt ihr Geld. Mit Habels Pesos hat sie noch 320 Pesos.

Sobald also bestimme ich... denkt Herta, und ihr Bild schweift durch das Hotelzimmer. Für alles ist gesorgt. Einen kleinen Wachsraum besitzt Herta, mit fließendem Wasser und Dusche. Ein Radiosapparat ist neben dem Bett.

Als sie zum Fenster geht, wird sie schwindlig, und weicht zurück. Tief, tief unter ihr gähnt die Straßenschlucht, die Geräusche des Verkehrs dringen nur dünn zu ihr hinauf.

Die Hotelierlichkeit ist vollkommen. Niemand stört. Die Hertas Blick in die Runde geht, trifft er den Spiegel. Sie erblickt ihr verzwelfte Gesicht darin, sieht sich groß und fremd an. Warum, warum das alles...? fragt sie sich.

Wegen ein paar zerlumpter Geldscheine. Aber in vier Tagen wird sie ja ihre Verwandten sehen, zu Menschen sprechen.

Sie verläßt das Zimmer. Auf der Straße fühlt sie, wie die Hitze über ihr zusammenfällt. An sich ist sie ein kerngesunder Mensch, aber sie muß sich an einer Häuserwand festhalten, um nicht von dieser glühenden, trockenen Sommerhitze von Buenos Aires umgeworfen zu werden.

Da steht sie in Stille. Der Botanische Garten. Unter Palmen und fremdartigen Gewächsen geht sie weiter. Herta ist ganz glücklich über ihre Entdeckung. Sie nimmt sich vor, jeden Tag diese neue verwirrende Flora anzusehen, ganz genau. Sie geht weiter, am Zoologischen Garten vorbei, in den Stadtpark. Man darf sogar über den Rasen gehen und sich drauflegen. Ein paar zerlumpte Indios schlafen in die fliehende Sonne hinaus. Aber Herta kann die Ruhe des Parks nicht recht genießen. Die Nerven sind zu aufgereizt. Sie geht die brandende Avenida General Zapola am Flughafen hinunter.

Dann geht sie wieder in die Stadt zurück, wahllos die Häuserblocks auf und ab. Sie ist zu schüchtern, jemanden nach dem Wege zu fragen, und alle Wege bedeuten ihr daselbe. Sie ist in Palermo, dem vornehmen Villenviertel. Die Straßennummern werden immer höher. Alle Häuser liegen in gepflegten Gärten. Hin und wieder stehen weiß behandschulte Lakaien unter den Säulen der Eingänge und haben hochmütige Gesichter. Die Menschen laufen aneinander vorbei, ohne sich anzusehen... die Männer im Hemd unter großen Panamahüten, die Mädchen unwahrscheinlich elegant. Und sie sind alle wunderschön, stellt Herta fest.

Sie ist erschöpft. Da ist die Calle Olaguer. „Getreid fakra“, sagt da eine Stimme hinter ihr.

Sie dreht sich um. Ein deutsches Wort! Da geht einer in bayerischen Lederhosen neben einem anderen, — mitten in Buenos Aires! „Herrgott fakra, der Johnny“, wo im Markt bei der Muff spielen tut, der hat mit seinem Tip recht gehalten, woah!...

Diesen seltsamen Sprachsegen fängt Herta auf. Der Mann in den Lederhosen geht mit dem anderen an ihr vorbei. Eigentlich müßten wir uns doch ansprechen. Ich bin doch auch eine Deutsche. Ich hätte ihnen um den Hals fallen können. Aber was reiben sie für ein unfäßliches Lächeln.

Es gibt so viel umzusehen. Herta biegt in die Calle Olaguer ein. Es ist eine Straße des Viertels Belgrano. Es gibt ein bayerisches Lokal da, daß heißt „Marl“, und viele andere noch, deutsche Kinos, deutsche Läden. Und scheinbar deutsche Menschen auch. Herta ist wieder daheim. Aber sie wird dessen nicht ganz froh, angesichts dieser Kulisse der Calle Olaguer.

Wie leicht ist es nur ein alter, längst zu Ende geträumter Traum, den man sich gewaltsam ins Gedächtnis zurückruft.

Hier werde ich oft hingehen, denkt sie, wenn ich heimlich habe. Dabei hat sie es schon, ohne es sich einzugeben, und die Calle Olaguer macht die Sehnsucht nur noch tiefer.

Sie kehrt um. Es ist inzwischen Abend geworden. Sie ist viele Stunden gegangen und hat nichts gesehen. Morgen wird sie sich Arbeit suchen. Morgen ist auch noch ein Tag.

Verhältnismäßig leicht findet sie sich in ihr Hotel zurecht.

Sie fährt hinauf, geht unter die Dusche, läßt Durchzug hinein. Ein kühler Wind streicht nachts über Belgrano. Unbekümmert liegt sie auf dem Bett, die kalte Dusche tut wohl. Am Morgen steht sie die funkelnden Lichter. Das Radio spielt in den beiden angrenzenden Zimmern, und von unten dröhnt aus einem Terrassenrestaurant eine Jazzband bis zu ihr hinauf. Autos hupen. Und spät in der Nacht, als Herta immer noch wach liegt und an das Morgen denkt, lacht eine bleiche Frauensstimme bis zum 12. Stockwerk hinauf, unbekümmert zwischen den mechanischen Geräuschen.

Sie denkt an Jochen und läßt sich noch mehr allein. Aber sie hat es ja so gewollt.

Sie schläft tief und traumlos.

(Fortsetzung folgt.)

Große D

W

Von

Von den

ren wir

gischen

„Der Wäch

stern-Ho

rellen „Ba

Sollinge

paufe an

In mäch

ponierten

Blasfist,

„Chrysanth

Kerner Wa

„Büpper“ m

Enkelin, C

men) mit

fon-Büffe/v

in felfst

studie „Alt

Berlin (au

obachten r

Stabschef i

Interessi

schen Gae

stüßern b

land (davo

Besten d

Landes u

immer har

mon 152, a

markt 56 u

und Währe

Im Gar

Rumstaus

steigenden

strahl mach

nen in dies

erhebt un

stellungen d

ders breiter

geschlossener

des deutsche

Freude und

spendend. C

wie die aut

gestanden h

das Lied be

stehend aus

in Landshaf

Sinaabe u

die Farbe i

flärter ge

Schau den

Wachstums

Das gen

nächst unfer

Wir haben

Willi Göt

chen, Wap

macht, den

Ihre Verlo

Marga Zee

Wuppertal-B

Wuppertal-B

7. 7. 1942.

Als Verlobte

und Helmut

Wuppertal-B

im Juli 1942

Kurt Weber,

Weber geb.

Wuppertal-B

18. April 1915

Trauer u.

gens 745 U

Pfarrkirche

mannenstr.

Erlich Vowe,

geb. Braun

Wehrmacht,

genstr. 11),

Wir geben u

kannt: Kur

u. Zugführ

Ise Kerstin

Ba. Kreuz

Kirchh. Tra

Gemark. Kl

Ihre Vermä

Walter Wül

Ellisabeth

Wuppertal-B

15.30 Uhr A

7. 7. 1942.

Ihre Vermä

Fritz Hilber

z. Zt. im F

geb. Elden

beck 21), 7.

Trausaal Ra

Heinz Horbe

Geburt ente

in dank

Meier geb.

(z. Zt. Priv

str. 4), den

Er ist da —

freuen sich

stein, Paul

(Löwenstr

klinik, priv

Die glücklic

Kindes —

großer Freu

